

Hast Du schon zum Deutschen Volksoffer gegeben? Zögere nicht!

— (Wer verteuert das Vieh? Der Fleischer Zeitung wird aus Magdeburger Innungskreisen folgendes geschrieben: Das durch die Besetzung des Ruhrgebietes hervorgerufene Emporschwellen des Dollars macht sich bedauerlicherweise ganz besonders bei den Preisen für unsere notwendigsten Lebensmittel bemerkbar. War schon am Dienstag, den 16. Januar auf dem hiesigen Viehmarkt ein Anziehen der Viehpreise bei allen Gattungen pro Pfund um 300 bis 400 Mark zu verzeichnen, und kosteten beste Schweine bis 1400 M pro Pfund Lebendgewicht, so erreichte der Berliner Viehmarkt einen Aufschlag um das Doppelte der Vorwoche und mußten dort beste Schweine mit 2200 M und darüber bezahlt werden. Da zu befürchten stand, daß sich die Viehpreise in dieser Woche auch am hiesigen Markte in ähnlicher Weise gestalten oder noch höhere sein würden, war es Pflicht der Innung, im Interesse der allgemeinen Volksnahrung, die notwendigen Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen. Die am 22. Januar stattgefundene Generalversammlung führte einstimmig den Beschluß herbei, am nächsten Markttag von jedem Viehlauf Abstand zu nehmen, falls sich die geforderten Preise ebenfalls in Höhe der Berliner Preise oder noch darüber hinaus bewegen sollten. In mustergültiger Weise schlossen sich sämtliche Mitglieder, auch sämtliche Käufer aus der Umgegend diesem Vorhaben an, als am Dienstag um 8 1/2 Uhr der Viehmarkt beginnen sollte. Um 10 Uhr waren noch keine Viehverkäufe getätigt. In dem Augenblick, als sich Händler, Viehkommissionäre und Fleischer zur Bornahme von Verhandlungen an den Tisch setzen wollten, gab die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes eine Verfügung der Regierung bekannt, nach welcher bis 1000 M pro Pfund Lebendgewicht gegenüber der Preisnotiz vom 16. Januar mehr gehandelt werden dürften, noch teurer verkaufter Vieh aber der Beschlagnahme unterliegen sollte. Sämtliche Käufer waren über diese Maßnahme erstaunt, denn der hierdurch herbeigeführte Preisaufschlag betrug bei Schweinen im Durchschnitt 100 Prozent, bei den anderen Viehgattungen etwas weniger. Unsere Bemühungen um jede Preisrückhaltung waren damit illusorisch, wohl aber mußten die Viehkäufe zu den von der Behörde zugelassenen Preisen stattfinden und müssen denselben nun auch in gleicher Weise die Ladenpreise folgen.

— (Gauturntag.) Auf dem am Sonntag in Bischofheim abgehaltenen 44. Gauturntag des 2. Nördlichen Oberlausitz-Turngaues waren die einzelnen Vereine des Gaues durch rund 77 Abgeordnete vertreten. Nach herzlichem Begrüßungswort erstattete Gauvertreter Fichte seinen Jahresbericht, worin er besonders des verstorbenen Gauturnratsmitgliedes Robert Kind gedachte. Die Anwesenden ehrten den Nimmermüden durch Erheben von ihren Plätzen. Darnach folgten die Berichte des Gauoberturnwarts Richter über das Fraueturnen, die des Gauportwarts Hellriegel, des Gauportwarts Kost. Die Versammlung dankte den Berichterstattern durch ein kräftiges „Gut Heil“. Der von Turnfreund Hans vorgetragene Kassenbericht wurde durch die Rechnungsprüfer für richtig erklärt, mit der Bitte, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Die ausscheidenden Gauturnratsmitglieder Scheibe Elstra und Gräfe-Oberlichtenau wurden wieder gewählt, die Stelle des verstorbenen Gauturnratsmitgliedes Kind durch Gärtner-Bichtenberg neu besetzt. Als Abgeordnete für den Kreisstag in Chemnitz wählte die Versammlung Fichte und Richter; als Stellvertreter Schwarz. Nachdem noch verschiedene Anträge erledigt worden waren, schloß die Versammlung mit dem Allgemeingesang des Liedes: „Deutschland über alles!“

Dresden. (Mord in Dresden) In der Nacht zum 6. Februar wurde in der 5. Stunde in den öffentlichen Anlagen des Wilhelm-Platzes, Ecke Theresien- und Hainstraße die Leiche einer jüngeren Frauensperson aufgefunden. Aus ihrer Bage ist auf ein schweres Sittlichkeitsverbrechen zu schließen. Blutunterlaufene Stellen am Hals und am Rinn zeigen, daß der Täter sein Opfer gewürgt und gebissen hat. Der aufgewählte Erdboden trägt deutliche Spuren eines heftigen Kampfes. In der Nähe wohnende Personen haben gegen 1/4 Uhr morgens laute Hilferufe gehört. 4 Soldaten in Uniform sind zur fraglichen Zeit am Tatorte gesehen worden. Die Person der Toten steht noch nicht fest. Sie ist etwa 20—30 Jahre alt, 170 cm groß, hat rötlich-blondes Haar, vollständiges Gebiß. Bekleidet ist sie mit schwarzgestreiftem, braunem Wintermantel, grünem Kleid mit grauem Bruststeinsack und grau geflochtenem Gürtel, grün gefädeltem Hut mit lila abgesetzt, grauen Florstrümpfen und schwarzen Halbschuhen. Die Wäsche trägt das Monogramm „I. B.“. An Schmuckstücken hat sie bei sich: Einen silbernen Ring mit länglichem, dunkelblauen Stein, ein silbernes Armband mit hellgrünem, viereckigen Stein, ein silbernes Halskettchen mit ovalem Porzellan-Medaillon mit aufgemalten

Blumen, und goldene, plattgedrückte Ohrringe. — Die Kriminalpolizei berichtet weiter: Da in der Nähe des Tatortes Soldaten gesehen worden waren, stellte die Kriminalpolizei sofort Erörterungen an. Dabei stießen sie auf einen Soldaten F., der in der vergangenen Nacht ohne Urlaub der Kaserne fern geblieben war und dessen Kleidungsstücke Blutspuren zeigten. F. wurde hierauf vorläufig festgenommen. Wo er die letzten Morgenstunden gewesen ist, behauptet er nicht zu wissen. Eine genaue Durchsicht seiner Kleider, die er in der Nacht getragen hatte, förderte einige Frauenhaare zutage, die anscheinend von der Ermordeten herrühren. Auch das Gebiß des Festgenommenen zeigt Übereinstimmung mit der Bismarke am Rinne der Toten. Weiter wurde festgestellt, daß F. auf einer Bank in den Anlagen am Wilhelm-Platz geschlafen hatte. Trotz dieser starken Indizien bestreitet F. die Täterschaft mit der Behauptung, er wisse von nichts. Inzwischen ist es auch gelungen, die Person der Toten festzustellen. Sie ist die in der Bäckerei von Angermann, Webergasse, angelegte Verkäuferin Johanna B. aus Großenhain, die dem Vernehmen nach am Abend einen Tanzsaal besucht hat. Vermutlich hat sie eine ziemlich große, dunkelbraune Handtasche (Arolodille-Imitation) bei sich gehabt, die bis jetzt nicht gefunden werden konnte. Bei Aufbindung wird um sofortige Mitteilung gebeten.

Dresden. (Massendiebstähle.) Einer hiesigen Färberei wurde in den letzten Tagen ein Stück Seidenplisch, 3 m lang und 120 cm breit im Werte von 360 000 M gestohlen. Für Herbeischaffung des wertvollen Stoffes hat die bestohlene Firma 25 000 M Belohnung zugesichert. — Aus den Geschäftsräumen einer Versicherungsgesellschaft in der Brauer Straße wurde eine Koppelschreibmaschine Nr. 25 655 und eine Adlerschreibmaschine Nr. 155 153 gestohlen. Auch diese Firma hat für Wiederherbeischaffung der Maschinen 100 000 M Belohnung ausgesetzt. — 50 Fahrradmäntel und 4 Risten Seife, 129 kg schwer, wurden aus einem Schuppen in der Rosenstraße gestohlen. — Ein vernichteter Kleinstrommotor, 110 Volt, 1 bis 10 PS, ein schwarzlackierter Wechselstrommotor, 1 bis 10 PS, ein kompletter Dison-Schweißbrenner und ein brauner Fiberkoffer im Gesamtwerte von 393 000 M wurden aus einer Werkstätte an der Soffebauer Straße gestohlen. — Von einem Mollerwagen wurden eine Kiste Margarine der Marke „Zwillinge“ und 3 Kartons mit je einem Bloch Margarine zu 20 Pfund gestohlen.

Chrenfriedersdorf. (Helmkehr des letzten Kriegsgefangenen.) Endlich, am Dienstag früh 5 Uhr traf der letzte deutsche Kriegsgefangene, Otto Reuter, mit dem Schnellzuge in Chemnitz ein. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe eingefunden. Auch eine Abordnung des Rates der Stadt Chrenfriedersdorf war zugegen. Weiter hatten sich eingefunden, der ehemalige Arbeitgeber Reuters, sein 12-jähriges Töchterchen, ehemalige Angehörige des 104. Reserve-Infanterie-Regiments und ehemalige Kriegsgefangene. Nachdem Reuter sein Töchterchen begrüßt hatte, hielt Bürgermeister Dr. Krüger eine Ansprache, ebenso der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 104. Reserve-Infanterie-Regiments. Das Chemnitzer Bülharmonische Orchester spielte Heimat- und Soldatenlieder. Dann wurde Reuter nach dem blumengeschmückten Wagn begleitet, vor dem Pfarrer Grötsch, auch ein alter 104-er, eine Ansprache hielt. Unter Vorantritt der Kapelle wurde Reuter zum Centraltheater geleitet, wo ein Frühstück stattfand. Kurz nach 11 Uhr ging die Fahrt in mehreren Automobilen nach Chrenfriedersdorf, wo man kurz nach 1 Uhr eintraf. Das Bergschloß prangte in herrlichem Festschmuck, Fahnen und Girlanden zierten die Häuser. Am Eingange der Stadt wurde der Helmkehrer von der Stadtkapelle mit dem Choral: „Das ist der Tag des Herrn“ empfangen. Unter Glockengeläut ging die Fahrt durch die Straßen der Stadt. Auf dem Marktplatz hatten sich Vertreter der städtischen Körperschaften, Militär- und Gefangenevereine, die Schulklassen und eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Reuter wurde mit brausendem Jubel empfangen. Bürgermeister Dr. Krüger hielt die Begrüßungsansprache und wünschte dem Helmkehrer nach den Leiden der langen Gefangenschaft viele sonnige Tage im Kreise seiner Familie. Nach einem auf Reuter ausgebrachten Hoch dankte der Vorsitzende der Chemnitzer Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener für die seinem Kameraden erwiesenen Ehrungen. Nach dem allgemeinen Gesange des Chorals: „Nun danket alle Gott“, führte der Bürgermeister den Zurückkehrer seiner mitanwesenden hochbetagten Mutter zu. Der Direktor des Wagnon-Komitees, v. Hasineller, überbrachte folgenden Auftrag des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: „Grüßen Sie den letzten Soldaten unserer glorreichen Armee von seinem alten Marschall herzlichst. Ich wünsche ihm alles Gute in seiner Heimat und daß er sich voller Gesundheit erfreuen möge.“ In Reuters Heim strahlte ein reich geschmückter Christbaum in hellem Kerzenglanze. Unter dem reichen Gaben befand sich als Geschenk der Stadt Chrenfriedersdorf ein Lehnstuhl.

Der Gauturntag des Meißner Hochland-Turngaues

wurde am Sonntag im Erdgericht Oberpulkau abgehalten. Dem Gauturntag ging am Sonnabend eine Männer- und Fraueturnwart-Versammlung voraus, welche vom Gauoberturnwart Sellmann, Langbuckersdorf, und Gauportwart Heitschel, Sebnitz, nach 5 Uhr durch Turnen der Sachsenfreiwildungen und Freiwildungen für das deutsche Turnfest eingeleitet wurden. Hierauf turnte man die Wettbewerbe für das am 28. April in Bischofswerda stattfindende Weltturnen beider Abteilungen. Eine Nachversammlung schloß gegen 11 Uhr diese Veranstaltung. Am Sonntag früh 8 Uhr versammelte sich der Gauturnrat zu einer Vorbesprechung

zur Tagesordnung zum Gautag, dem um 9 Uhr die Versammlung der Jugendwart zur Wahl ihres Jugendwarts folgte. Gemüht wurde Herr Lehrer Rutschke, Sebnitz, als Gaujugendwart. Herr Gauvertreter Fischer, Bischofswerda, eröffnete 10 Uhr den Gauturntag mit begrüßenden Worten, denen sich Herr Vorsitzender Käufer vom Turnverein Pulkau namens seines Vereines anschloß. Man gedachte zunächst des verstorbenen Gauturnwarts Peggold, Bretinig, durch Erheben von den Plätzen. Anschließend sprach mit anerkennenden Worten der 2. Gauvertreter Stephan, Schandau, dem Gauvertreter Fischer, Bischofswerda, den Dank für seine vielen Verdienste um den Gau aus und beglückwünschte ihn zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Gauturnratsmitglied. Die beantragte Ehrung durch den Kreis werde in einer der nächsten Gauveranstaltungen erfolgen. Der Geehrte dankte für diese Anerkennung. Der Kassenbericht, vom Gaukassierer Nake, Berthelsdorf, vorgelesen, ergab ein Gesamtergebnis von 3415 88 M. Die Gausteuer wird für 1923 vorbehaltlich auf 25 M pro Kopf festgesetzt, hierzu kommen noch die Kreissteuer 30 M und deutsche Turnerschaftsteuer 25 M. Zur Beratung des Grundgesetzes beriet Rechtsanwalt Dr. Hennig, Rößigstein; nach längerer Aussprache wird dasselbe angenommen. Anträge waren keine eingegangen. Die Anwesenheitsliste nannte aus 22 Vereinen 79 Vertreter. Der Gauoberturnwart berichtete über die Turnarbeit im Jahre 1922, so über die Gauturnfahrt nach Heringswalde am Obdwanberlag zur Himmelfahrt, Gauschwimmfest in Neustadt und über das deutsche Turnfest in München. Der Turnverein Sebnitz ladet zu einem Sportfest zum 60-jährigen Vereinsjubiläum ein. Durch die Annahme des neuen Grundgesetzes machte sich die Neuwahl des Gauturnrates notwendig. Die Neuwahl ergab als 1. Gauvertreter Fischer, Bischofswerda, Stellvertreter Biener, Rößigstein; 1. Schriftwart Schellmann, Polenz, 2. Schriftwart Neumann, Pulsnitz; Kassenwart Nake, Berthelsdorf; Rinderturnwart Schöne, Sebnitz; Schwimmwart Meißel, Sebnitz. Außerdem sind von der Vorturnerschaft Sellmann, Langbuckersdorf, als Oberturnwart; Bösch, Rößigstein, als Stellvertreter und Gauportwart; Heitschel, Sebnitz, als Fraueturnwart und Nake, Bischofswerda, als Gauportwart gewählt worden. Zum Kreisturntag nach Chemnitz wurden Fischer, Bischofswerda, Sellmann, Langbuckersdorf, und Rutschke, Sebnitz, gewählt; als Stellvertreter Biener, Rößigstein, und Heitschel, Bischofswerda. Die Wahl zum deutschen Turntag in Würzburg fiel auf den Gauvertreter Fischer (1. Stellvertreter Sellmann, 2. Stellvertreter Rutschke). Zu Bezirksvertretern wurden ernannt: 1. Bezirk Biener, Rößigstein; 2. Bezirk Nake, Berthelsdorf; 3. Bezirk Jähne, Bischofswerda; 4. Bezirk Neumann, Pulsnitz, und 5. Bezirk Schellmann, Polenz. Der Gauvertreter regt nach eine Sammlung für unsere Brüder und Schwestern im Ruhrgebiet an, die 12 000 M ergab, eine weitere Sammlung für unser notleidendes Kreisblatt brachte 6 000 M ein. Mit einem Dankeswort an alle eifrig Geber, sowie an die Quartiergeber Pulkau wurde die Sitzung nachmittags 2 Uhr geschlossen.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 6. Februar.

Der Landtag hatte heute die durch den Rücktritt der Regierung erforderlich gewordene Neuwahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen. Da keine der Parteien über die nach Art. 26 der sächsischen Verfassung erforderliche Mehrheit verfügte und eine Koalition von der Sozialdemokratie als der stärksten Fraktion nicht herbeigeführt war, wählten die einzelnen Fraktionen ihre Vorsitzenden, so daß die Wahl ergebnislos verlief. Die Sitzung wurde um eine Stunde und nach Wiedereröffnung auf Vorschlag des Präsidenten im Einverständnis mit dem Verleserrat auf nächsten Dienstag, den 13. Februar vertagt. Der Landtag wird in der Zwischenzeit seine Arbeiten, auch die Ausschüssearbeiten einstellen.

Völkische Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Februar. (Der gestrige Kabinettsrat in Berlin.) Der Reichskanzler hat in der gestrigen Kabinettsitzung Mitteilungen über seine Reise in das vergewaltigte Gebiet gemacht. Aus seinen Besprechungen mit den Vertretern aller Bevölkerungskreise stellte Reichskanzler Dr. Cuno den festen Willen zum Aufhören im Widerstand fest. Er wies unter der Zustimmung des Kabinetts einbedinglich auf die Notwendigkeit hin, die im Kampfe stehende Bevölkerung mit allen wirtschaftlichen Mitteln zu unterstützen, insbesondere der Ernährungsfrage größte Aufmerksamkeit und Energie zuzuwenden. — Die weiteren Beratungen des Kabinetts galten, von laufenden Fragen abgesehen, dem neuen französischen Gewaltakte gegen Offenburg und Appenweier.

Berlin, 6. Februar. (Der deutsche Protest bei der allerten Regierung.) Die deutsche Protestnote gegen die Rechtsbrüche im Rheinland ist nach halbamtlicher Mitteilung in Paris, Rom, London und Brüssel übergeben worden. Die Note ist gleichzeitig der Interalliierten Rheinlandskommission in Koblenz übergeben worden. Sie protestiert gegen die nichtrechtmäßige Einsetzung von fünf leitenden Komitees seitens der Rheinlandskommission zur Verwaltung der beschlagnahmten Einnahmen. Die Komitees seien in Wahrheit eine interalliierte Verwaltungsbehörde. Ihre Einrichtung sowie die Massenausweisung deutscher Beamter bedeutet den Anfang einer Vorenthaltung des Rheinlandes vom übrigen Reich. Die Note protestiert ferner gegen den Ausbau der Ein- und Ausfuhrzölle sowie gegen die Verzögerungen, die die Trennung der gesamten Kohlenwirtschaft des besetzten Gebietes von der übrigen Deutschland bezwecken. Die deutsche Regierung legt gegen diese Rechts- und Vertragsbrüche Verwahrung ein.

Berlin, 8. Februar. (Die Kohlenversorgung im besetzten Gebiete.) Im Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichsparlaments erstattete am Mittwoch der Reichskohlenkommissar Bericht über die Kohlenversorgung der besetzten Gebiete, die er als durchaus befriedigend bezeichnete. Im Verlaufe der Besprechung wurde von verschiedenen Vertretern des Ruhrgebietes inkräftig wachsende Widerstandskraft